

# Zwischenbericht

Letzten Winter hatte ich das Glück, an der University of Connecticut (UConn) für ein Auslandsjahr angenommen zu werden, wo ich das letzte Semester verbracht habe.

## Vorbereitung

Die Bewerbungsfristen für einen Auslandsaufenthalt in den USA sind sehr früh, ca. ein Jahr vor dem Aufenthalt im Juli. Man sollte sich also früh genug um die Bewerbung kümmern.

Die Bestätigung kam für mich dann im Dezember (die Bestätigungen kamen je nach Programm für andere früher). Anschließend kamen über Monate verteilt Emails von dem Exchange Coordinator an der UConn mit Informationen und Formularen. Bei Fragen waren die Mitarbeiter des International Student & Scholar Services ISSS stets hilfreich und haben schnell geantwortet. Außerdem findet man viele Informationen auf der Webseite der UConn.

Sehr hilfreich war auch das Vorbereitungsseminar im Frühjahr in Bad Herrenalb. Dort erhält man viele hilfreiche Informationen und lernt schon einmal die anderen Deutschen, die nach Connecticut gehen, kennen.

Auch in Sachen Visum gibt es eine Informationsveranstaltung an der Uni Heidelberg, die sehr hilfreich ist. Letztendlich war es sehr einfach, das Visum zu bekommen. Es war nur zeitaufwändig, zur Botschaft zu fahren und in der Schlange zu warten. In der Botschaft wurde ich dann von Schalter zu Schalter geschickt und das gefürchtete Interview bestand letztendlich aus zwei Fragen und hat keine Minute gedauert.

## Krankenversicherung

Die UConn bietet eine eigene Krankenversicherung an, die jedoch relativ teuer ist. Man kann auch eine andere deutsche Auslandskrankenversicherung abschließen, die in vielen Fällen billiger ist. Deshalb habe ich mich für die Versicherung Mawista Student entschieden. Man muss nur darauf achten, dass die Versicherung den J1 Visa Bedingungen entspricht, was die Mawista tut, da sie genau dafür gemacht ist.

## Konto

Es lohnt sich, sich vorher bezüglich einer Kreditkarte zu informieren. In den USA kann man fast überall mit Kreditkarte zahlen. Viele (wie auch ich) haben die Option gewählt, eine deutsche Kreditkarte zu haben, mit der man in den USA kostenlos Geld abheben kann (z.B. von ING-DiBa oder DKB). Ansonsten kann man auch ein Konto an einer amerikanischen Bank eröffnen. Auf dem UConn Campus bzw. in Storrs gibt es Webster Bank und People's United.

## SIM Karte

SIM Karten in den USA sind meist teurer als in Deutschland. Ich hatte mich für Mint Mobile entschieden, einen Billiganbieter. Der Empfang ist ausreichend und man kann die SIM Karte nach einer gewissen Probezeit kostenlos zurückgeben, wenn man damit nicht klarkommt.

Andere Austauschstudenten haben sich zusammengetan und einen Familienplan eröffnet (also als Gruppe einen Tarif für Familien gewählt und dadurch mehrere SIM-Karten bekommen), der ebenfalls billiger ist als ein einzelner.

## **Flüge**

Die UConn kann man sowohl von Boston als auch von New York aus gut erreichen mit Greyhound oder Peter Pan Bussen. Es lohnt sich, diesen Bus zu buchen, sobald man die Informationen zur Ankunft erhält, da die früheren Busse schnell ausgebucht sein können.

Auch der näher gelegene Bradley Airport in Hartford ist eine Option.

## **Wohnen**

Der Hauptcampus der UConn befindet sich in Storrs, eine Stunde mit dem Bus von Connecticut's Hauptstadt Hartford entfernt. Storrs besteht aus wenigen Geschäften und einigen Häusern aber hauptsächlich aus dem Unicampus selbst. Dementsprechend ist es schwer, Wohnungen „off-campus“ zu finden. „On-Campus“ gibt es sogenannte Residence Halls und Dorms mit verschiedenen Optionen zu verschiedenen Preisen: Geteilte Zimmer mit einem oder zwei Roommates, Einzelzimmer und Apartments. Die billigste Option sind normale Zweierzimmer. In einem solchen habe ich gewohnt. Ich hatte Glück und verstehe mich sehr gut mit meinem Roommate, allerdings gab es auch Austauschstudenten, die weniger Glück hatten. Es gibt noch Möglichkeiten zum Zimmertausch zu Beginn des Semesters und nach dem Semester.

Die Wahl der Residence Hall war bei uns sehr eingeschränkt, die meisten Austauschstudenten wohnten in den North Campus Residence Halls. Diese sind definitiv nicht die schönsten und modernsten, allerdings ist ihre Lage nicht so schlecht und mir persönlich gefällt es dort inzwischen gut.

Ein Trick bei der Zimmerwahl ist, den Floorplan der Residence Hall vorab anzusehen, den man online finden kann. Manche Zimmer (hauptsächlich die Eckzimmer) sind etwas größer als die normalen Zimmer und das macht einen großen Unterschied und das Leben im geteilten Zimmer wesentlich einfacher.

Wohnt man „on-campus“ hat man normalerweise keinen Zugang zu einer Küche und isst hauptsächlich in den Dining Halls. Jeder Student, der in einer Residence Hall wohnt, muss einen Mealplan haben. Dieser ist teuer und es gibt 3 verschiedene zu Auswahl mit einer verschiedenen Anzahl an Flexpässen und Points zu unterschiedlichen Preisen. Mit jedem kann man in den Dining Halls unbegrenzt essen.

Flexpässe kann man nutzen, um andere Personen ohne Mealplan in die Dining Hall einzuladen. Points können in den Cafés und der Student Union für Essen und Kaffee genutzt werden. Beides verfällt nach dem Semester.

Für viele ist der billigste Mealplan die beste Option. Wenn man allerdings viel in den Cafés oder der Student Union isst oder trinkt, lohnt sich die zweitbilligste Option, da man für weniger als 200USD mehr 200 Points bekommt (1 Point entspricht einem Dollar). Der Mealplan kann aber noch während des Semesters für eine gewisse Zeit geändert werden, falls nötig.

## **Packen**

Auf der Seite der UConn gibt es eine Liste mit Vorschlägen, was man als Student mitbringen sollte. Vieles davon kann und sollte man aber vor Ort kaufen. Wichtig ist hauptsächlich die Kleidung, vor allem auch warme Winterkleidung!

Mit einem für UConn Studenten kostenlosen Bus kann man zu einer Mall in der Nähe von Hartford fahren und dort einkaufen. Außerdem wurde bei uns während der Orientation ein Trip zum nahe gelegenen Walmart organisiert, der sehr nützlich war, um günstig bspw Bettdecke und Kissen zu kaufen.

Die Zimmer in den Residence Halls haben nur Bett mit Matratze (Größe Twin XL), einen Schreibtisch, einen kleinen Schrank und eine kleine Kommode.

## **Kurswahl**

Die UConn bittet um die Wahl von 10 Kursen (in meinem Fall), aus denen man dann in einige verfügbare eingetragen wird. Wichtig ist hierbei: Zunächst geht es hauptsächlich darum, die Visa Bedingungen zu erfüllen, das heißt man muss eine gewisse Anzahl an Credits an Kursen belegen. Alles weitere (Kursänderungen etc) kann dann vor Ort geregelt werden.

Die erste Woche des Semesters ist Syllabus Week, dort werden die Kursinhalte vorgestellt und man kann jeden Kurs besuchen und anschauen und in dieser und der darauffolgenden Woche völlig frei Kurse wechseln.

Bei vollen Kursen lohnt es sich, dem Dozenten eine Email zu schreiben oder ihn nach der Vorlesung anzusprechen, da man als Austauschstudent manchmal trotzdem noch in den Kurs aufgenommen werden kann.

In meinem Fall ging das Kurswählen und -wechseln problemlos.

## **An der UConn**

### **Ankunft**

Ich bin (mit vielen anderen Austauschstudenten) aus New York mit dem Peter Pan Bus zur UConn gefahren.

An der UConn selbst wurden wir von der Bushaltestelle abgeholt und zu dem Ort gebracht, wo wir einchecken konnten und unsere Schlüssel und Husky One Card (Studentenausweis) bekommen haben.

Wir kamen eine Woche vor Vorlesungsbeginn an und hatten den Campus fast für uns allein. In dieser Woche gibt es mehrere Orientierungsveranstaltungen, die sich sehr lohnen (nicht nur die Pflichtveranstaltungen), da man viele Informationen erhält und die anderen Austauschstudenten kennenlernt. Wir haben schnell neue Freundschaften geschlossen und während des Semesters viel Zeit miteinander verbracht.

### **Uni/Vorlesungen**

Das amerikanische Vorlesungssystem ist viel verschulter als das deutsche. Man bekommt sehr viele Hausaufgaben, es gibt Tests und Zwischenprüfungen (Midterms) mitten im Semester. Den Arbeitsaufwand sollte man nicht unterschätzen und sich dementsprechend nicht mit

Kursen überladen. Undergraduate Students müssen 12 Credits an Kursen belegen und Graduate Students 9. Wenn man während des Semesters auch Zeit für Freizeitaktivitäten haben möchte, würde ich empfehlen, nicht viel mehr als das Pflichtmaß an Kursen zu belegen.

### **Freizeit**

Die UConn liegt zwar mitten in Connecticut abseits von großen Städten, aber es gibt trotzdem sehr viel, was man tun kann. Es gibt hunderte an Clubs, denen man beitreten kann. Sie reichen von Sport über Sprache und Kultur bis hin zu etwas wie Dumbledore's Army oder dem Teetrinker Club. In den ersten Wochen gibt es einen Involvement Fair, wo sich alle Clubs vorstellen und man sich auf Email Listen eintragen kann, um mehr Informationen zu erhalten, was ich sehr empfehlen würde.

Einer der besten Clubs ist meiner Meinung nach der Outing Club. Er hat wöchentliche Meetings und jedes Wochenende mehrere von Mitgliedern organisierte Trips mit Wandern, Klettern, Kanufahren und vielem mehr („anything and everything outdoors“, wie sie gerne sagen).

Für die Sportlichen gibt es neben Club Sports auch Intramural Sports. Man meldet sich mit einem Team an für eine bestimmte Sportart und Leistungsklasse und spielt dann gegen andere Studententeams der Universität.

Außerdem eignet sich die Lage der UConn hervorragend für Wochenendtrips zu Städten in Connecticut, oder nach New York und Boston, sowie nach Vermont, Maine oder vielen anderen Zielen.

Zu erwähnen ist außerdem das Recreation Center. Es verfügt über ein Fitnessstudio, Sporthallen und eine Kletterwand. In diesem Jahr wird ein noch größeres Fitnessstudio auf dem Campus eröffnet. Es gibt auch Fitnesskurse, in denen man sich anmelden kann.

Ein Teil des Recreation Centers ist das Outdoor Center, welches ebenfalls einige Wochenendtrips anbietet (Wandern, Whitewater Rafting...). Der schönste Ausflug, den ich mit ihnen unternommen habe, war ein Backpacking Trip im Grand Canyon während der Thanksgiving Woche!

Alles in allem ist die UConn eine sehr große Universität mit vielen Möglichkeiten, ein tolles und spannendes Auslandsjahr zu verbringen. Ich kann es nur empfehlen!